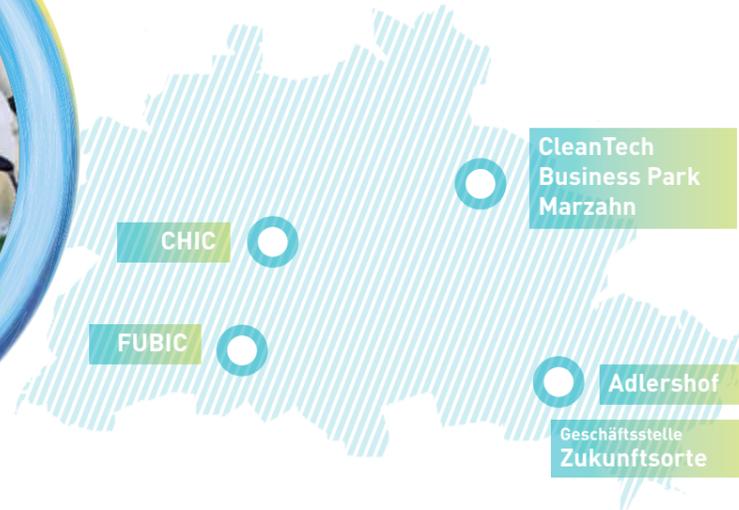




# FUBIC heißt Zukunft

Neuer Innovationscampus in direkter Nachbarschaft zur  
Freien Universität Berlin (FUB)





## WISTA Management GmbH (WISTA)

Die WISTA Management GmbH, eine landeseigene Gesellschaft in Berlin, ist ein erfahrener Wirtschaftsförderer, Standortentwickler und Dienstleister. Als Initiator und Katalysator stärkt sie an der Schnittstelle von Wissenschaft und Wirtschaft das wirtschaftliche Fundament der Hauptstadt.

Die WISTA errichtet, betreibt und vermietet nicht nur Technologiezentren, sondern vergibt auch Grundstücke durch die Bestellung von Erbbaurechten. Vor allem unterstützt sie Unternehmensgründungen, vernetzt Wissenschaft mit Wirtschaft und fördert die nationale sowie internationale Kooperation.

### WIR ENTWICKELN UND BETREIBEN DIE KLÜGSTEN STANDORTE BERLINS

Die WISTA betreibt den Wissenschafts- und Technologiepark Berlin-Adlershof und in Berlins City West das Charlottenburger Innovations-Centrum (CHIC). Sie baut in Berlin-Dahlem den Innovationscampus FUBIC auf und hat die Standortvermarktung des Industriegebiets Cleantech Business Park Marzahn übernommen.

Im Auftrag der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe führt sie die Geschäftsstelle für die Berliner Zukunftsorte. Demnächst wird die WISTA an verschiedenen Berliner Standorten Gewerbehöfe bauen, an denen sich Handwerk mit fortschrittlicher Technologie vernetzen kann.

### WIR SCHAFFEN RAHMENBEDINGUNGEN FÜR WIRTSCHAFTLICHES WACHSTUM

**(1) Unser Auftrag:** Die Rahmenbedingungen schaffen, damit durch Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft innovative Unternehmen gegründet werden und wachsen können.

**(2) Unser Ziel:** Berlin als einen der attraktivsten Innovations-, Forschungs- und Entwicklungsstandorte Europas zu etablieren. Wir setzen auf den Transfer von Wissen aus der Wissenschaft in die Wirtschaft und tragen dazu bei, dass aus wissenschaftlichen Erkenntnissen innovative Produkte und Leistungen entstehen können. Wir haben einen klaren Blick dafür, was Unternehmen heute und in Zukunft brauchen. Unser Handeln ist dabei immer auf langfristigen Erfolg ausgerichtet.

**(3) Unsere Zukunftsmission:** Wir wollen einen Beitrag leisten, dass wir die Herausforderung unserer Zeit bewältigen können (z. B. Klima, Umwelt). Dafür wollen wir nicht nur regionalökonomische, sondern auch neue inhaltliche Impulse geben - für Forschung, Entwicklung, Produkte und Leistungen.

#### Anfahrt

**Auto** A113 Ausfahrt Adlershof  
**S-Bahn** S8, S 85, S9, S45, S46  
**Tram** 61, 63  
**Bus** 160, 162, 163, 164, 260



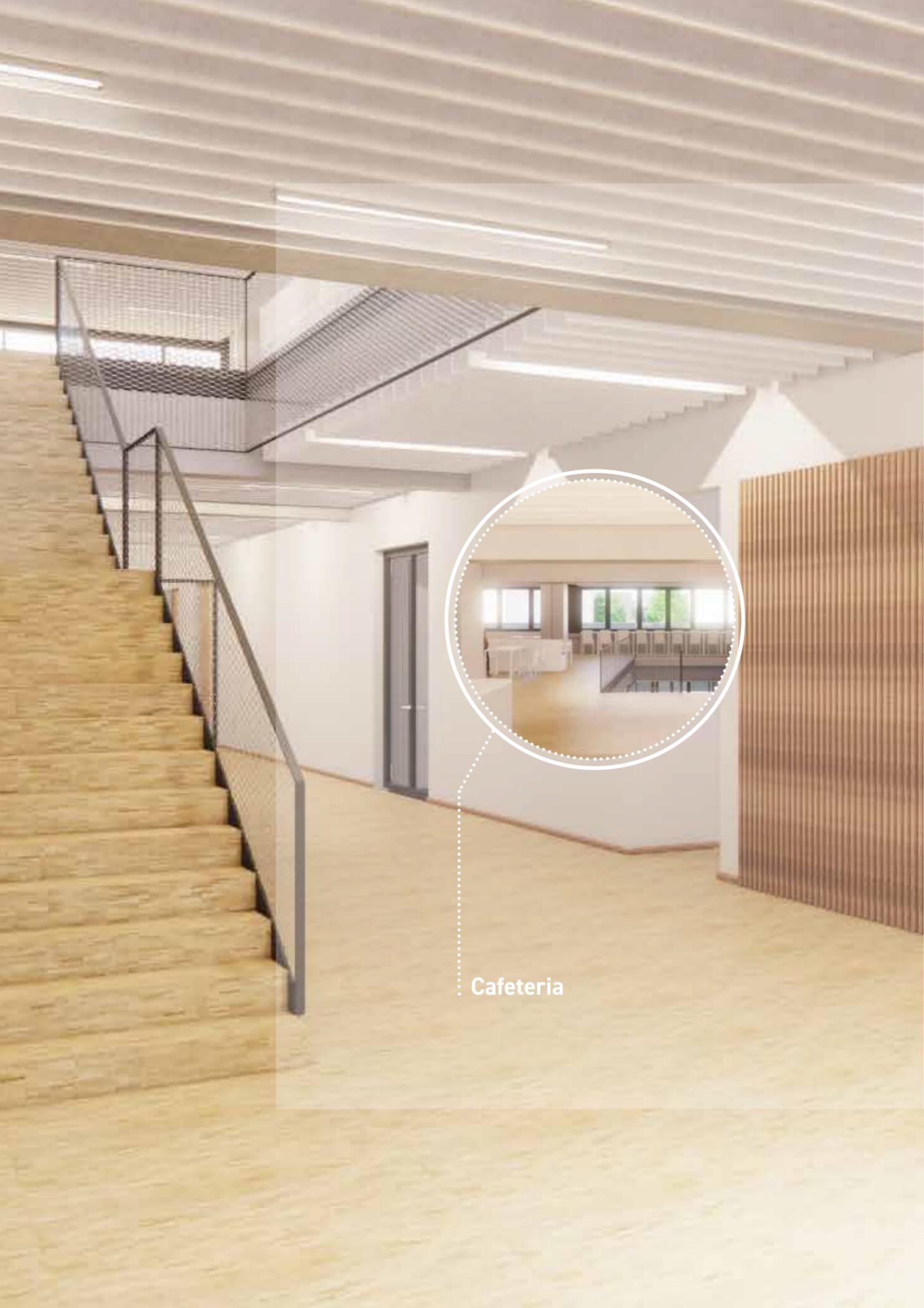
#### Kontakt

WISTA Management GmbH  
Rudower Chausse 17  
12489 Berlin, Deutschland

Tel +49 30 6392-2200  
Fax +49 30 6392-2201  
pr@wista.de

# FUBIC heißt Zukunft

Neuer Innovationscampus in direkter Nachbarschaft zur Freien Universität Berlin (FUB)



Cafeteria

### Inhalt

- 7 Editorial  
Vom Kreiskrankenhaus zum Zukunftslabor
- 11 FUBIC heißt Zukunft
- 15 Berlin Dahlem:  
Das „deutsche Oxford“
- 25 Monolithisch, klar geformt,  
behaglich und funktional
- 29 Innovatives Modellprojekt FUBIC





## Impressum

### Herausgeber

WISTA Management GmbH  
Rudower Chaussee 17  
12489 Berlin

### Autoren

Rico Bigelmann, Cindy Böhme,  
Dr. Peter Strunk

### Layout und Herstellung

Britta Frenzel (frenzel · grafikdesign)  
Valeria Fribus (WISTA Management GmbH)

### Druck

Polyprint GmbH

### Bildquellen

Architektenbüro Heinle, Wischer und  
Partner (Titelbild, S. 2/5, S. 14/19, S. 24/27)  
Numrich Albrecht Klumpp Gesellschaft  
von Architekten mbH (S. 9), FU/Luftbild  
(S. 14), FU/David Ausserhofer (S. 10/13),  
picture-alliance/dpa/Konrad Gier  
(S. 20), Stockfoto (S. 23), Freepik (S. 28/31)  
FU/Bernd Wannemacher (Umschlag)  
FU/Bavaria Luftbild (Umschlag)





# ZUKUNFTSORT Berlin SÜDWEST

## Editorial

### Hier entsteht die Zukunft Berlins

Hohe Forschungsdichte, enge Vernetzung und vielfältige Kooperationen von Unternehmen mit der Freien Universität Berlin sowie zahlreichen außeruniversitären Forschungseinrichtungen: Ein idealer Nährboden, um aus wissenschaftlichen Erkenntnissen innovative Produkte und Leistungen reifen zu lassen.

Das FUBIC („Business and Innovation Center next to Freie Universität Berlin Campus“), in dem universitäre Ausgründungen eine Heimat finden, wird ein wichtiger Impulsgeber dafür sein.

Der Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ist der kreative Nährboden, auf dem neue Ideen entstehen. Dafür braucht es große räumliche Nähe. Wir als WISTA Management GmbH (WISTA) schaffen diese Nähe. Wir verfügen über jahrzehntelange Erfahrung darin, Gründungswillige zu unterstützen, Wissenschaft und Wirtschaft zu vernetzen und deren Kooperation in den von uns errichteten und betriebenen Technologie- und Gründungszentren zu befördern.

### Wirtschaft und Wissenschaft als Erfolgsrezept für Innovationen

Die WISTA ist die treibende Kraft bei der Entwicklung und beim Betrieb des Wissenschafts- und Technologieparks Berlin Adlershof, einem der größten Technologieparks Europas. Im Umfeld der Humboldt-Universität zu Berlin (HU) und diverser außeruniversitärer Forschungseinrichtungen zeigt sich seit nunmehr 30 Jahren, wie aus einer engen Verzahnung von Wirtschaft und Wissenschaft nachhaltige Kooperationen und echte Innovationen entstehen. Wertvolle Erfahrungen, welche die WISTA unter anderem auch im Charlottenburger Innovations- und Gründungs-Centrum (CHIC) einbringt, in dem Ausgründungen aus dem Umfeld der Techni

Editorial

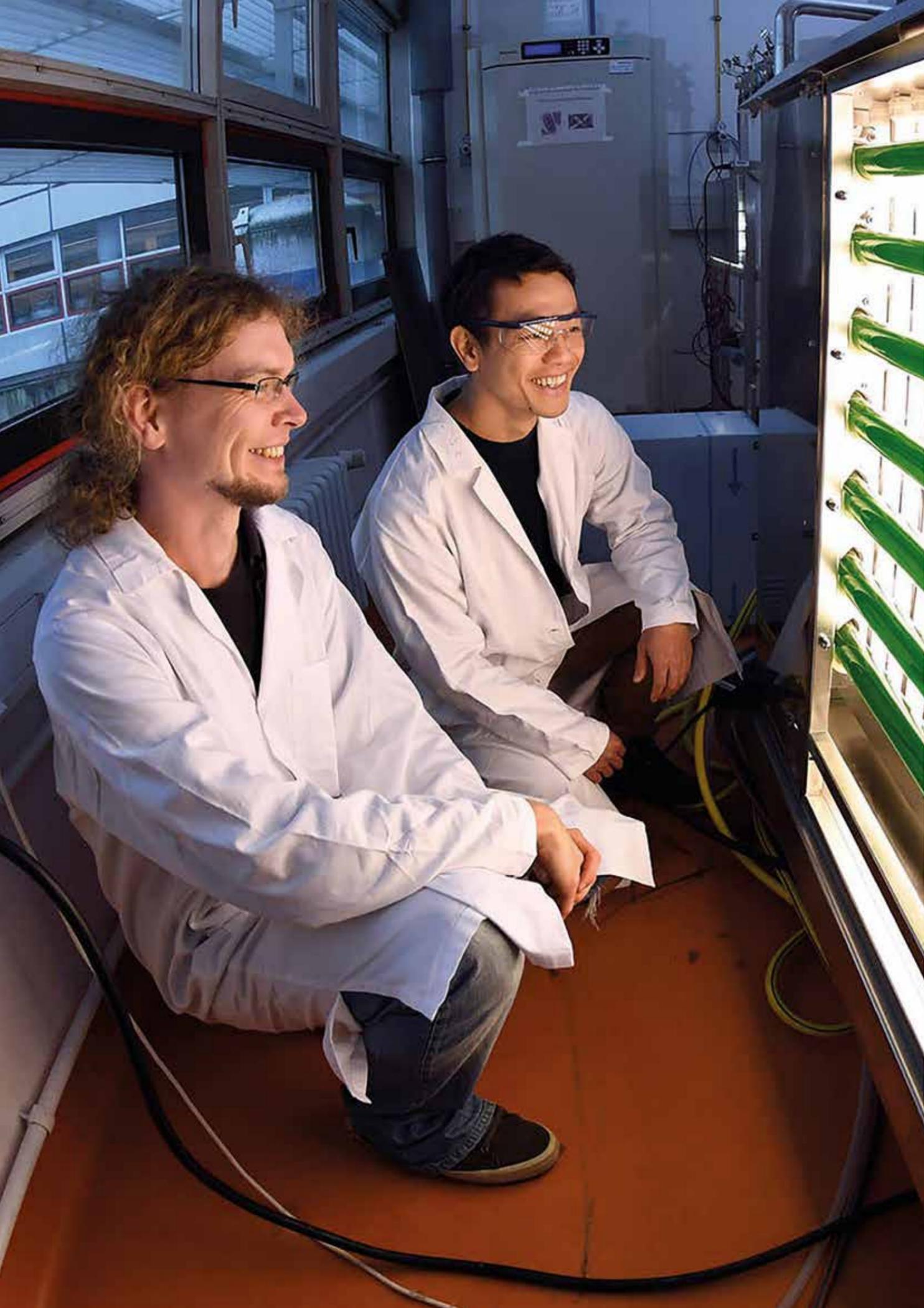
schen Universität Berlin (TU) und der Universität der Künste Berlin (UdK) beheimatet sind. Die WISTA hat viel Erfahrung, wenn es darum geht, die besten Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass vor allem junge Unternehmen ihr Wachstum beschleunigen können.

**We get ideas done ...**

... ist unser Credo. Wir gehen die Dinge an. Auch auf dem Innovationscampus FUBIC, um den es auf den folgenden Seiten geht. Hier werden Firmen ideale Ausgangsbedingungen finden, um mit ihrer Geschäftsidee erfolgreich zu werden: aktive Unterstützung beim Aufbau und der Weiterentwicklung ihres Unternehmens, bei der Vernetzung mit der Wissenschaft und anderen potenziellen Kooperationspartnern.

Der Innovationscampus FUBIC wird internationale Strahlkraft entfalten. Wir als erfolgreicher Standortentwickler und -betreiber leisten dafür unseren Beitrag.





FUBIC heißt Zukunft

## FUBIC heißt Zukunft

Das FUBIC (Business and Innovation Center next to Freie Universität Berlin Campus) entsteht auf dem Gelände in direkter Nachbarschaft zur Freien Universität Berlin (FUB).

Der künftige Innovationscampus wird Heimat technologieorientierter Start-ups und junger Unternehmen aus den Bereichen Life-Science, Gesundheitswirtschaft und Informatik sein. In seinem Herzstück – dem neuen Innovationszentrum und einstigen US-Militärkrankenhaus – an der Fabbeckstraße in Berlin-Dahlem werden sich nach der Fertigstellung des Gebäudes bis zu 80 Unternehmen ansiedeln – mitten in einem parkähnlichen Gelände mit altem Baumbestand.

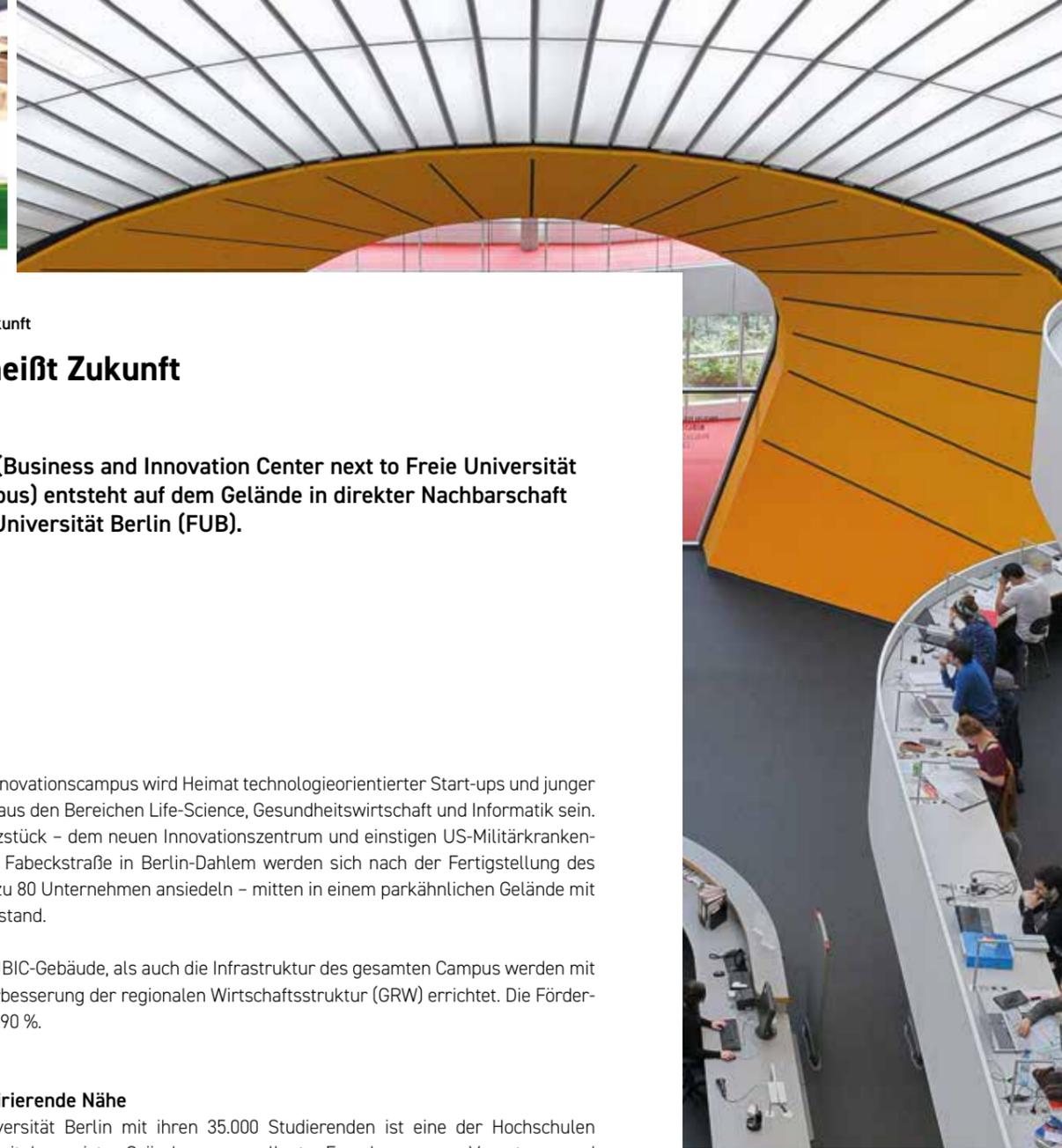
Sowohl das FUBIC-Gebäude, als auch die Infrastruktur des gesamten Campus werden mit Mitteln zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) errichtet. Die Förderquote liegt bei 90 %.

### Dahlem: Inspirierende Nähe

Die Freie Universität Berlin mit ihren 35.000 Studierenden ist eine der Hochschulen Deutschlands mit den meisten Gründungen, exzellenter Forschung, enger Vernetzung und vielfältigen Kooperationen. Das wissenschaftliche Umfeld Dahlems, bestehend aus Freier Universität sowie zahlreichen renommierten außeruniversitären Einrichtungen wie den Max-Planck-Instituten, der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) und dem Zuse-Institut Berlin (ZIB), macht das FUBIC zu einem idealen Standort für wissenschaftsbasierte Start-ups und Ausgründungen.

### Neuer Innovationscampus

Das FUBIC ist das Herz eines vollkommen neuen Innovationscampus und Kern des Zukunftsortes Südwest. Um das Innovationszentrum herum entstehen sechs weitere privat finanzierte Büro- und Laborgebäude für etablierte Unternehmen oder die Gründer/-innen,





## FUBIC heißt Zukunft

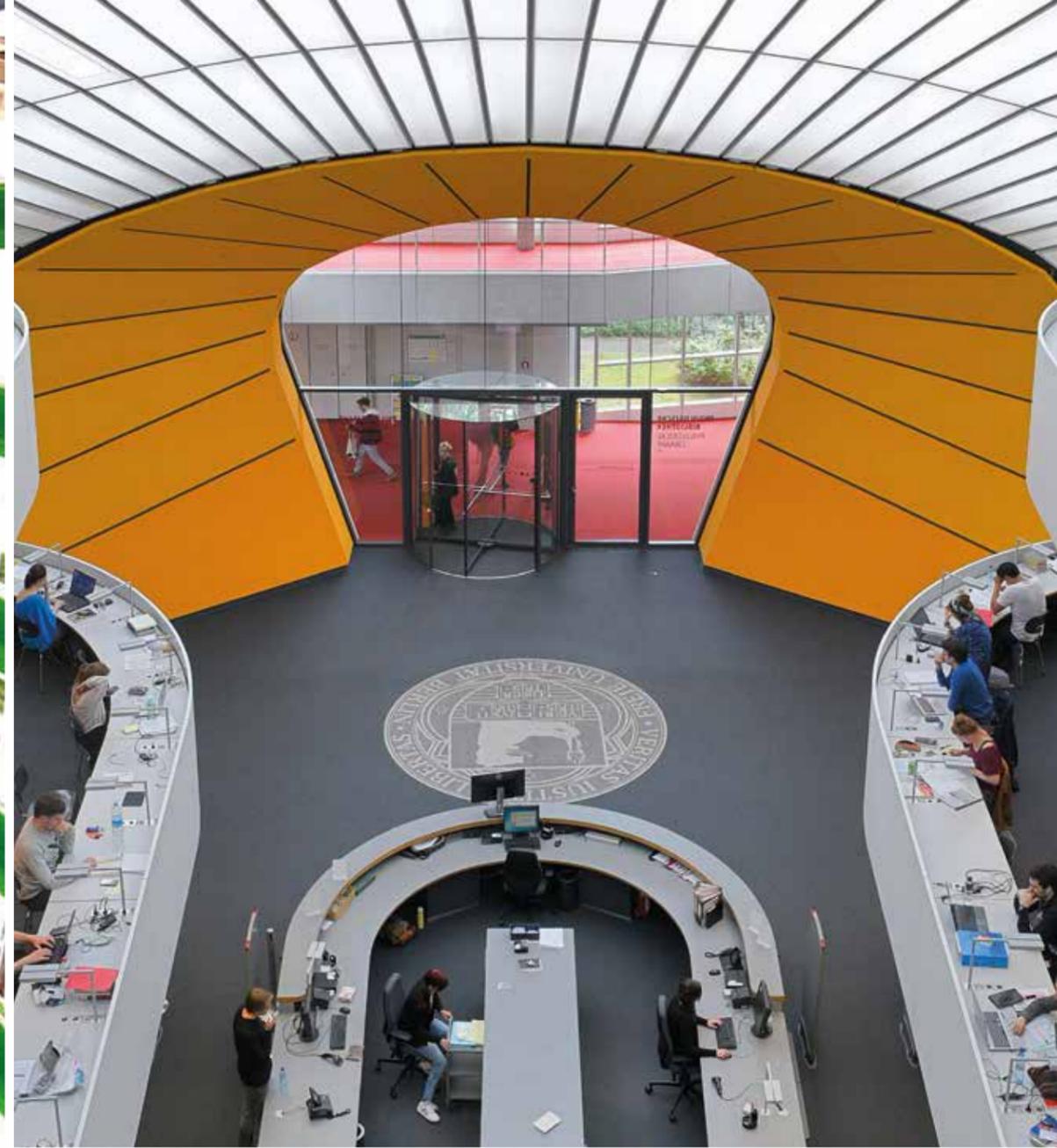
die nach ihrem Auszug aus den Räumlichkeiten des FUBIC andere Flächen auf dem Innovationscampus nutzen wollen. Die verfügbare Geschossfläche auf dem gesamten Campus beträgt etwa 66.000 Quadratmeter, verteilt auf das FUBIC mit etwa 30.000 und die sechs weiteren geplanten Gebäude mit je 3.000 bis 6.500 Quadratmetern. 60 Prozent der FUBIC-Flächen sind Gründerinnen und Gründern vorbehalten.

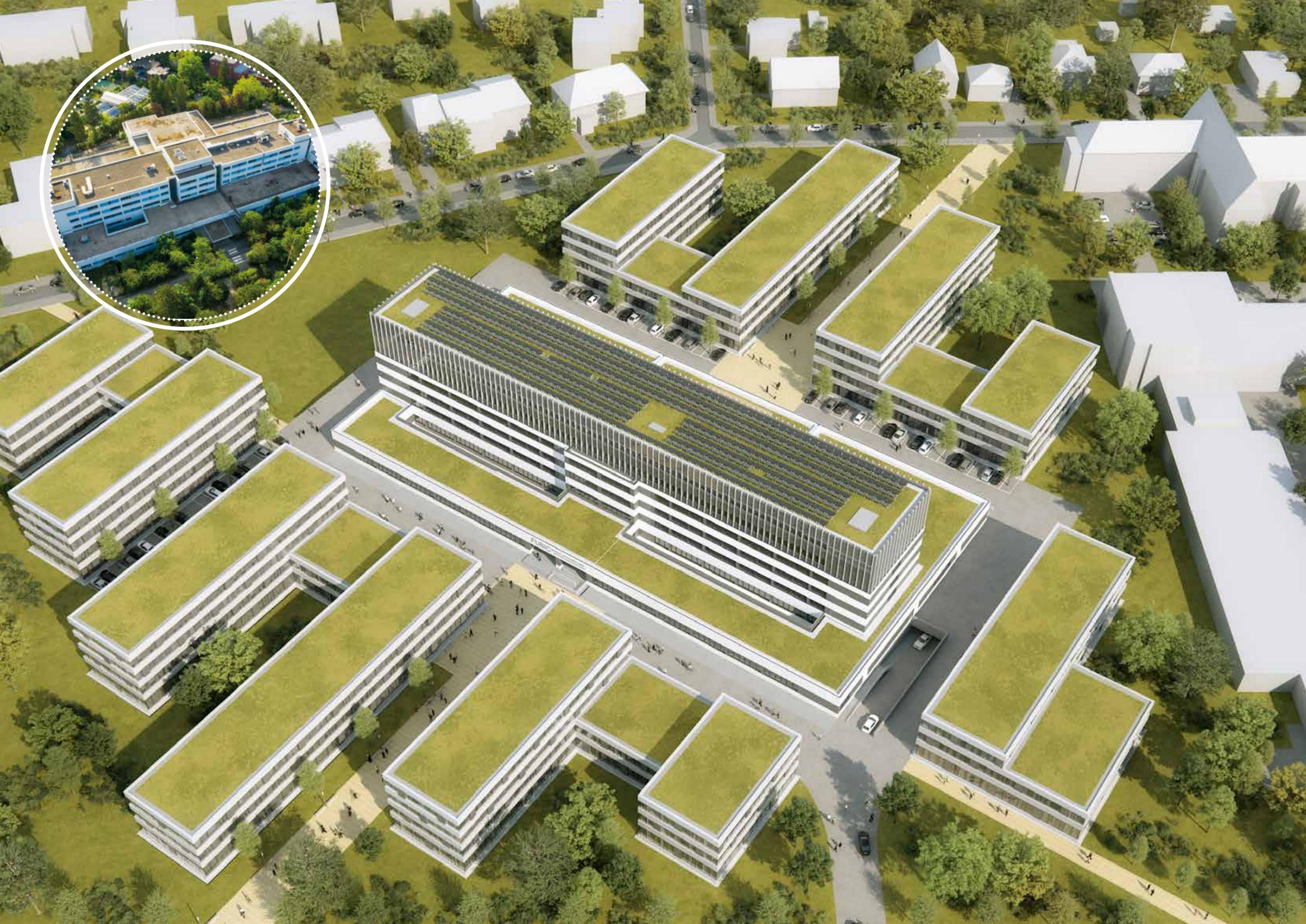
## Ideale Bedingungen

Das FUBIC bietet moderne Arbeitsplätze für eine wissenschaftsbasierte Industrie, in einem grünen Wohnumfeld in direkter Nähe zur Wissenschaft. Ob in Büros, Physik- und Chemielaboren oder flexiblen Coworking-Spaces, in denen sich Einzelpersonen, aber auch ganze Unternehmenseinheiten einmieten können: Das Innovationszentrum FUBIC ermöglicht Start-ups das Ankommen und Anfangen mit perfekter Infrastruktur und einer technischen Ausrüstung auf dem neuesten Stand zu einem günstigen Mietpreis.

## Die oberste Etage

Auch für etablierte Unternehmen: Weil ein Teil des FUBIC – das fünfte Obergeschoss – ohne Fördermittel gebaut wird, gibt es hier keine Beschränkungen zu Alter oder Größe der sich ansiedelnden Unternehmen. Die oberste Etage der insgesamt sechs Etagen des FUBIC ist somit auch Heimat für etablierte Unternehmen, die die Nähe zur Wissenschaft und zu Start-ups suchen.







# 5 ha

Campusfläche



# Nur-Strom- Konzept



# Universitäres Umfeld

Nähe zur FU Berlin



# 66 K

m<sup>2</sup> verfügbare  
Geschossfläche



bis zu

# 1.000

Arbeitsplätze



Platz für bis zu

# 80

Start-ups



Das deutsche Oxford – Seit 100 Jahren Zukunftsort

## Berlin Dahlem: Das „deutsche Oxford“

### Auf der grünen Wiese

Der Berliner Südwesten ist ein bedeutender, über Jahrzehnte gewachsener Life-Science-Standort – und seit mehr als hundert Jahren ein traditioneller Wissenschaftsstandort. Die 1912 hier angesiedelten Kaiser-Wilhelm-Institute für Chemie und Physikalische Chemie – Vorläufer der heutigen Max-Planck-Institute – wurden auf der „grünen Wiese“ gegründet. Seit der Gründung 1948 nutzt auch die Freie Universität Berlin ehemalige Gebäude der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. Die Vision: Ein „deutsches Oxford“, ein exzellentes deutsches Wissenschaftszentrum mit internationaler Strahlkraft.

### Heisenberg, Haber, Hahn

In Dahlem forschten Nobelpreisträger hoch spezialisiert in Pionierfeldern wie Genetik, physikalische Chemie oder Atomphysik und schrieben damit Wissenschaftsgeschichte. Schnell zogen talentierte und renommierte Forscher aus aller Welt nach Dahlem. Einige der bedeutendsten, aber auch der schwerwiegendsten wissenschaftlichen Entdeckungen wurden hier gemacht. Otto Hahn, Fritz Straßmann und Lise Meitner entdeckten 1939 in Dahlem die Kernspaltung. Auch Albert Einstein hinterließ Spuren. Unvergessen ist das deutsche Uranprojekt unter Werner Heisenberg, das zum Bau des ersten Uranreaktors führte. Heute ist das „deutsche Oxford“ mit seinem Campus Dahlem einer der vier größten Wissenschaftsstandorte in Deutschland. Etwa 35.000 Studierende sorgen tagsüber für ein belebtes Stadtbild in einem der kleinsten Ortsteile des südwestlichen Bezirks Steglitz-Zehlendorf. Hinzu kommen rund 4.400 Doktorandinnen und Doktoranden, Lehrende und weitere Beschäftigte der Universität.



#### Das deutsche Oxford – Seit 100 Jahren Zukunftsort

##### **Planeteninstitut, Clubhaus, Start-up-Villa**

Bemerkenswerte Dinge haben auch die dicken Mauern der 1912 erbauten Villa an der Altensteinstraße 40/Ecke Fabeckstraße während der letzten hundert Jahre erlebt. Wo im Königlichen Astronomischen Rechen-Institut Planetenbewegungen berechnet wurden und nach dem Zweiten Weltkrieg Angehörige der amerikanischen Streitkräfte im Clubhaus „Melodie“ tanzten, arbeiten heute Gründungsteams in der Start-up-Villa der Freien Universität Berlin. Sie befassen sich mit innovativen Diagnostika im Bereich der Autoimmunerkrankungen, smarten Technologien für Menschen mit Nervenschäden oder KI-basierter Begleitung von Neurodermitis-Patienten.

##### **Station für forschungsorientierte Unternehmen**

Der Gebäudekomplex an der Fabeckstraße 62 wurde in den 1970er-Jahren als modernes Krankenhaus errichtet, das der US-Army in Berlin als Gesundheitszentrum diente. Die Kapazität lag bei rund 220 Betten. Mit dem Abzug der Amerikaner 1994 wurde das Hospital dem Land Berlin übergeben, welches das Gebäude der Charité überließ. In den letzten Jahren nutzte die Bundesanstalt für Materialprüfung und -forschung (BAM) das ehemalige Krankenhaus. Zuletzt diente es als Film-Set. Nun wandelt sich das ehemalige US-Militärkrankenhaus in unmittelbarer Nähe zum Dahlemer Campus der Freien Universität zu einem Innovationszentrum für junge und forschungsorientierte Unternehmen.



Flur mit offener  
Teeküche



Besprechungsbereich  
in Mittelzone

50.00 Quadratmeter: Campus der kurzen Wege

## Monolithisch, klar geformt, behaglich und funktional

Weithin sichtbar ist der zweigeschossige Aufbau auf dem Innovationszentrum FUBIC. Er schwebt wie eine Stadtkrone auf dem ehemaligen amerikanischen Militärkrankenhaus, aus dem das FUBIC entstanden ist.

Dieser monolithische, in sich klar geformte Baukörper, der sich je nach Sonnenstand durch das Schattenspiel der Lamellen ständig verändert, hebt sich wie ein Glaskörper vom darunterliegenden Sockelbau ab. Bei Dunkelheit erzeugt ein integriertes, gedimmtes LED-Band einen leichten Schimmer, der den Aufbau fast schweben zu lassen scheint und die zweigeschossige Aufstockung als Neues erkennbar macht.

Die Architektur des FUBIC nutzt Geschosshöhen, axiale Anordnung und Konstruktionsprinzip des Bestandsbaus und schafft einen offenen, kommunikativen Ort, dessen Räumlichkeiten allen Anforderungen der geplanten Nutzung entsprechen.

Während es in den aufgesetzten Stockwerken, dem vierten und fünften Obergeschoss, eine klare vertikale Ausrichtung gibt, sind die unteren, äußeren Bereiche horizontal orientiert. Sie führen vorhandene Strukturen weiter, so entsteht durch die Integration schwarzer Elemente optisch ein Band, das die Gebäudefassade umläuft und so ein „Vorne“ und „Hinten“ vermeidet.

Eine Diagonale öffnet das Gelände und verzahnt es mit der umliegenden Nachbarschaft.

Die Magistrale führt einmal mitten durch das FUBIC hindurch und schafft Zugang von mehreren Seiten. Angebunden an diese Magistrale sind Kommunikationsorte wie Konferenz- bzw. Besprechungsräume, Empfang, Teeküchen und Cafeteria. Auch Treppen, Aufzüge und Wege im Gebäude – alles trifft an dieser Magistrale zusammen.

## Flur mit offener Teeküche

50.00 Quadratmeter: Campus der kurzen Wege

Das Krankenhaus aus den 1970er Jahren ist ein klassischer Stahlbetonbau. So ist der ursprüngliche Beton auch das prägende Element im Innenraum des FUBIC. Wo es möglich war, wurde er mit seinen unterschiedlichen Strukturen freigelegt und sichtbar gemacht. Wenn Dinge ergänzt oder erneuert wurden, wird dies zum Beispiel durch eine Fuge gekennzeichnet. Im Zuge des Umbaus tauchten immer wieder Stahlbetonelemente mit einem Stempel der US-Navy darauf auf – eine Art Zertifizierung. Wie man sich auch beim Reichstag entschied, Einschusslöcher und Graffiti sowjetischer Soldaten als ein Stück Geschichte sichtbar zu lassen, sind auch im FUBIC die Zeitzugnisse nicht übertüncht worden. So erfährt und erlebt der Betrachter die Geschichte des Hauses.

Um das Haus in seiner Klarheit zu erhalten, folgt die Architektur innen wie außen einem Schwarz-Weiß-Farbkonzept. Auch die wichtigsten Bereiche im Innenraum folgen diesem Konzept. Die öffentlichen Bereiche wie Eingangshalle, Cafeteria, Besprechungsräume oder besonders der Empfang erfüllen Funktionen im Gebäude, die sich auch in der Materialauswahl niederschlagen. Holz findet sich an Wand, Boden und Decke und schafft Behaglichkeit und Aufenthaltsqualität. Als nachwachsender Rohstoff lässt es das Gebäude in Würde altern und verschafft ihm Authentizität und Seele. Durchlaufende Horizonte verhindern Unruhe, die ein Gebäude mit sich bringen kann, wenn verschiedene Nutzungselemente vereint werden müssen. Klare Fugen zur Decke schaffen eine lineare Wertigkeit. Die Farben der Türen sind so ausgewählt, dass direkt ersichtlich wird, wie der dahinterliegende Raum genutzt wird. Das Material Holz steht für Kommunikation, hingegen sind beispielsweise die Türen zu allen öffentlichen Bereichen wie zu Technikräumen komplett weiß, untergeordnete Räume wie die Sanitärräume schwarz. Weiße Türblätter in schwarzem Rahmen definieren Büro- und Arbeitsräume.

Auch die Laborbereiche greifen Beton als stilgebendes Motiv auf. Die notwendige technische Infrastruktur ist in offene schwarz gehaltene Deckenhohlräume integriert. Der dadurch entstehende Werkstattcharakter hat auch einen praktischen Vorteil. Die technische Infrastruktur ist leicht zugänglich, kann einfach modifiziert und instandgehalten werden. Als Nur-Strom-Quartier hat das FUBIC die Technikzentrale zweigeschossig in das Untergeschoss integriert. Sie zieht über die Fassade Frischluft nach innen und bläst sie nach oben in das Gebäude ab.



Besprechungsbereich in Mittelzone



## Kerndaten Energieprojekt

**720 Module**

PV-Anlage

**500 MW**

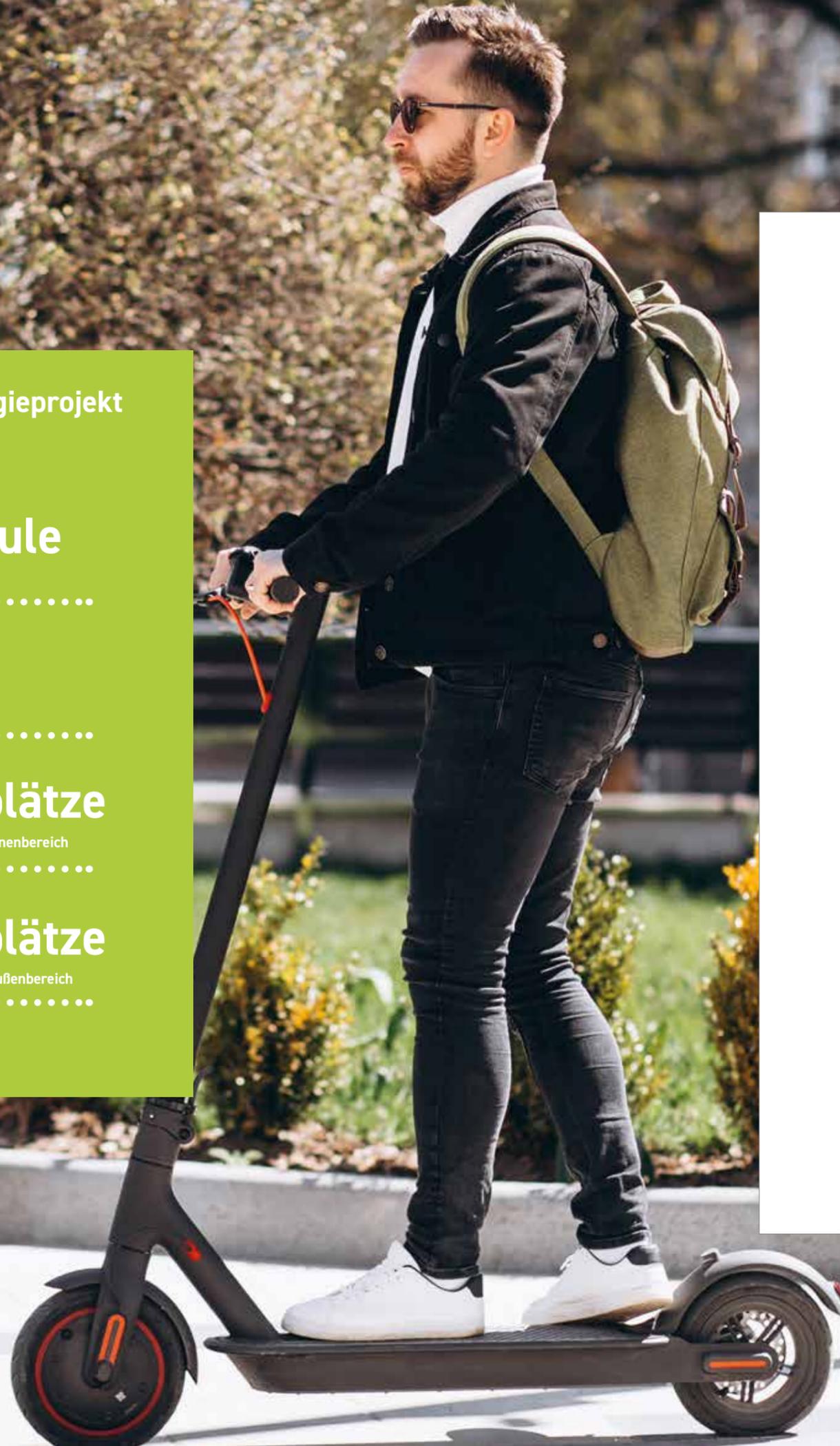
Stromspeicher

**44 Stellplätze**

mit E-Ladeinfrastruktur im Innenbereich

**20 Stellplätze**

mit E-Ladeinfrastruktur im Außenbereich



Ein regenerativer Campus – Das Energiekonzept

## Innovatives Modellprojekt FUBIC

Die Energieversorgung des zukünftigen Innovationszentrums FUBIC wird ausschließlich mit Strom betrieben, der aus erneuerbaren Energiequellen kommt.

### Einzigartig

Ein Nur-Strom-Konzept für ein Technologiegebäude mit Labor- und Technikräumen ist etwas vollkommen Neues: CO<sub>2</sub>-frei, ausschließlich erneuerbare Energien und wirtschaftlich tragbar für die Nutzer. Die WISTA Management GmbH, die Rheinisch Westfälische Technische Hochschule Aachen (RWTH) und die Freie Universität Berlin (FU) haben im Rahmen eines Forschungsprojekts zur Nur-Strom-Versorgung nicht nur ein anspruchsvolles, sondern auch ein bislang einzigartiges Energieversorgungssystem für das FUBIC entwickelt. Dieses hat Modellcharakter. Es lässt sich daher auch an anderen Standorten realisieren.

### Energie neu gedacht

Die Aufgabe ist komplex, denn es kommt darauf an, dem technologischen Anspruch eines solchen Energiesystems gerecht zu werden und seine Wirtschaftlichkeit für eine Vielfalt von Nutzern zu garantieren. Dafür bedarf es vollkommen neuer Ansätze bei Design, Planung und Bau. Ausgehend von den geplanten Nutzungszonen des FUBIC sind Nutzerprofile für Büros, Labore und Technikräume spezifiziert worden. Diese berücksichtigen Anwesenheitszeiten, Nutzungsintensitäten, Lüftungsbedarfe und Jahresaußentemperaturen. Die Nutzungsprofile sind die Grundlage einer bedarfsgerechten Ermittlung der Energiebedarfe für Heizung, Kühlung, technische Geräte, Beleuchtung und raumlufttechnische Anlagen. Basierend auf den Ergebnissen der ermittelten Bedarfe wurde ein FUBIC-Nur-Strom-Energieversorgungssystem konfiguriert. Es simuliert die Verbräuche effizient und deckt sie sicher ab. Ein cloudbasiertes Energiemanagement maximiert die Effizienz eines Gesamtversorgungssystems aus Wärmepumpen, Fußbodenheizung und Speicheranlagen. Ein solch intelligentes Versorgungssystem reagiert flexibel und bedarfsgerecht. Es verfügt über ausgezeichnete Steuerungsmechanismen und Speicher.





## Kerndaten Energie

720 Modul

PV-Anlage

500 MW

Stromspeicher

44 Stellplä

mit E-Ladeinfrastruktur im Innenbe

20 Stellplä

mit E-Ladeinfrastruktur im Außenbe

### Ein regenerativer Campus – Das Energiekonzept

#### Eine Blaupause für Deutschland

Das Konzept des CO<sub>2</sub>-neutralen und emissionsfreien Technologiequartiers wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert\* und soll künftig als Blaupause für andere Quartiere in ganz Deutschland dienen. Die FUBIC-Nur-Strom-Anlage deckt die gewünschten Bedarfe ab; sie ist wirtschaftlich und lässt sich potenziell auch an anderen Standorten realisieren. Spezifische lokale Voraussetzungen wie beispielsweise für eine Nutzung von Geothermie sind nicht erforderlich.

#### Auf Dauer günstiger

In Anbetracht stetig steigender CO<sub>2</sub>-Abgaben sind Nur-Strom-Systeme mit erneuerbaren Energien im Verhältnis zu anderen Versorgungsvarianten dauerhaft günstiger. Für die strombasierte Wärmewende ist das Nur-Strom-System der Weg in eine nachhaltige und klimafreundliche Zukunft.

\* Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.



## Inspirierende Nachbarschaft

**Freie Universität Berlin**  
35.000 Studierende / 32.000 Beschäftigte / 300 ha Fläche / 5.000 Unternehmen

**Max-Planck-Institute**  
Max-Planck-Institut für molekulare Genetik / Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte / Archiv der Max-Planck-Gesellschaft

**Charité Campus Benjamin Franklin**

**Julius Kühn-Institut – Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen (JKI)**

**Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung**

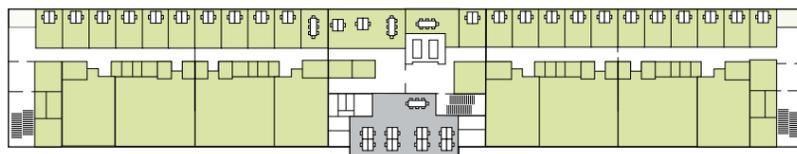




5.0G



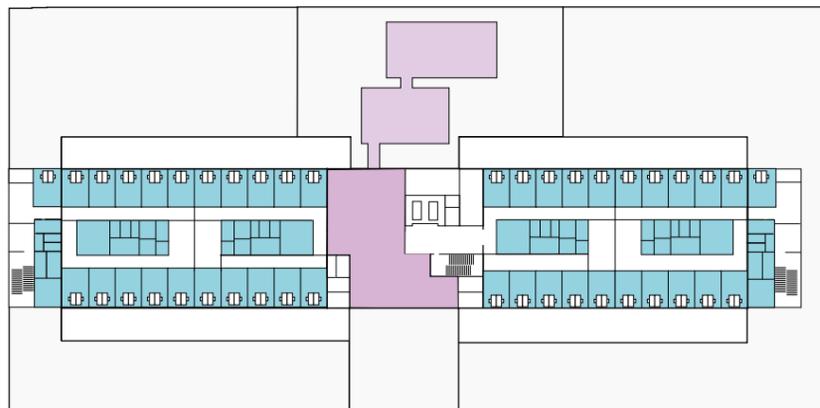
4.0G



3.0G



2.0G



1.0G



EG

-  Öffentliche Bereiche
-  Büros
-  Coworking
-  Labore

WISTA Management GmbH  
Rudower Chaussee 17  
12489 Berlin  
Tel.: +49 30 6392-2200  
Fax: +49 30 6392-2201  
pr@wista.de  
www.wista.de

